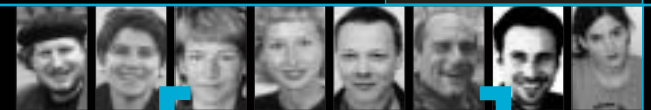


Rainer Werner Fassbinder zum 20. Todestag

FILM . TV . RADIO

I/2002



Acht neue Autoren für
Film und Fernsehen

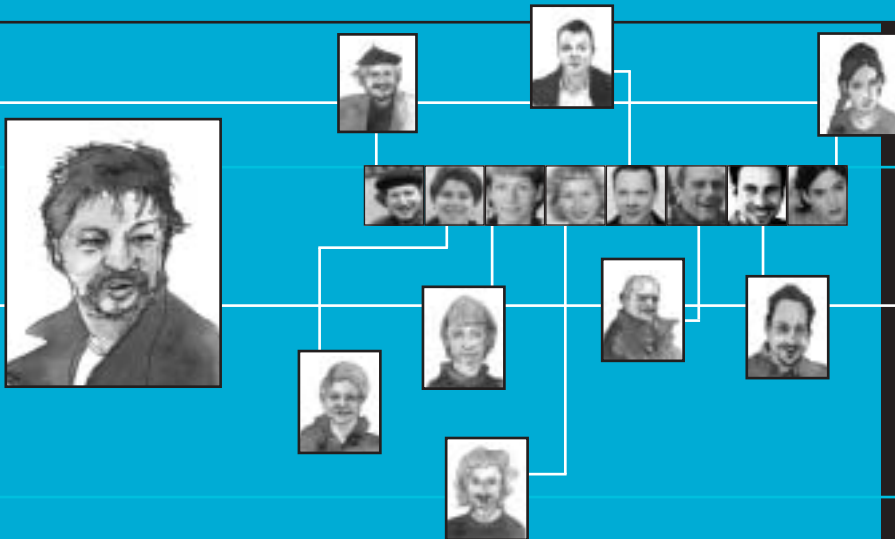
Verlag der Autoren GmbH & Co KG, Schleusenstraße 15, 60327 Frankfurt am Main
Postfach 111 963, 60054 Frankfurt am Main, Telefon: 0 69 / 23 85 74 -, Fax: 0 69/24 27 76 44
www.verlag-der-autoren.de

Film.TV.Radio: -30, Christiane Altenburg -31, Oliver Schlecht -32, Ingo Fließ -33, Annika Hohl -34,
Bernadette Langers -35, filmtvradio@verlag-der-autoren.de
Theater: -20, Marion Victor -21, Thomas Maagh -22, Annette Reschke -23, Rolf Eichacker -24
theater@verlag-der-autoren.de
Buch: -40, Brigitte Pfannmöller -41, Karlheinz Braun -42
buch@verlag-der-autoren.de
Buchhaltung: Birgit Wörner -51, Expedition: Reiner Altmann -61

www.verlag-der-autoren.de

Verlag der Autoren

Heft 1/Juni 2002



2
3

Editorial
Acht neue Autoren und Ihre Drehbücher

13

RAINER WERNER FASSBINDER

Das Leben wird erst ab dem Moment handlich und verfügbar, wo der Tod als das Eigentliche der Existenz akzeptiert wird. Solange der Tod etwas Tabuisiertes ist, solange ist auch das Leben eines, das nicht interessiert. Eine Gesellschaft, die auf der Ausbeutung der Menschen basiert, muss den Tod tabuisieren.
RWF 1977

16 Personen & Projekte

24

Theater: Meldungen

27

Lob und Preis

31

Termine

Impressum:
Veröffentlicht im Verlag der Autoren,
Frankfurt am Main, Juni 2002
Gestaltung und Satz: die Basis, Wiesbaden
Illustrationen: Jörg Asselborn, die Basis
Druck und Bindung: betz-druck GmbH, Darmstadt
gedruckt auf 100% Altpapier

www.verlag-der-autoren.de

Jahrelang ist dieses Interesse am Nichtentstehen eines deutschen Films, der mit der deutschen Wirklichkeit umgeht, abgesichert worden durch nichts als die einfache Behauptung, das deutsche Publikum sei an »diesem Film« nicht interessiert, eine Behauptung, die von den ohnehin verwirrten und verängstigten deutschen Produzenten einfach geglaubt und übernommen wurde.

RWF 1978

ACHT NEUE AUTOREN UND IHRE DREHBÜCHER

Der Verlag hat die Reihen seiner Autorinnen und Autoren in den letzten Jahren stetig vergrößert. Wir freuen uns, Ihnen hier wieder einmal acht junge Drehbuchautoren vorstellen zu können, die ganz außergewöhnliche, herausragende, handwerklich erstklassige Bücher geschrieben haben – mit originellen, teils schwierigen, teils raffinierten, teils ganz unkomplizierten und urkomischen Geschichten. Die Bandbreite ist groß und die Autoren sind äußerst vielseitig. Manche Bücher sind bereits verfilmt, andere befinden sich in Vorbereitung, für einzelne suchen wir auch noch den richtigen Partner.

Wir sind stolz auf unseren kreativen Nachwuchs und sind überzeugt, dass diese Autorinnen und Autoren nicht nur ihren Weg machen werden, sondern auch etwas zu sagen haben.

Wir wählten einmal mehr die Form des Fragebogens für ihre Präsentation: Sieben Fragen haben wir gestellt, die ihre Haltung zum Film und zu der Branche, in der er verwurzelt ist, beleuchten sollen.

Zögern Sie nicht uns anzurufen, wenn Sie Fragen zu diesen oder zu den vielen anderen Drehbuchautorinnen und -autoren des Verlags haben. Sie finden sie im neuen Katalog, den Sie bei uns anfordern können, wenn er Ihnen nicht automatisch zugeschickt wurde.

Viel Spaß mit dem neuen Programmheft und einen schönen Sommer wünscht

Ihr Verlag der Autoren



Patrick Gurriss, Jahrgang 1972, aufgewachsen in Westfalen und Kanada, studierte Publizistik, Ethnologie und Neuere Geschichte in Münster, Westfalen. 1995 Herausgeber der Zeitschrift für Politik, Lyrik und Kultur »Die Lichtung«. 1997 bis 1998 Studium an der Drehbuchakademie der DFFB, Step by Step mit UNTERNEHMEN VON STEUBEN im Jahr 2002. In Arbeit: RABENMUTTER, eine ernste Komödie über eine junge Architektin, die feststellen muss, dass ein Säugling unberechenbarer ist als die Statik eines Bauwerks.

1. WELCHEN FILM HÄTTEN SIE GERNE GESCHRIEBEN?

PLANES, TRAINS AND AUTOMOBILES (John Hughes)

2. CARTE BLANCHE FÜR EINE / N REGISSEUR / IN, ZWEI SCHAUSPIELER / INNEN UND EINEN DREHORT. WAS WÄHLEN SIE AUS?

Matthias Keilich, Charlotte Gainsbourg, Maximilian Schell (mit 25), Lappland

3. WELCHEN ROMAN WÜRDEN SIE GERNE ADAPTIEREN UND WARUM?

Martin Cruz Smiths »Rose« – weil diese Liebes- / Detektivgeschichte im englischen Bergbaumilieu des späten 19ten Jahrhundert einen zynischen Underdoghelden hat & dennoch angenehm gefühlsduselig, um nicht zu sagen kitschig ist.

4. SIE SIND FÜR EINEN TAG FERNSEHINTENDANT. WAS SETZEN SIE DURCH?

Die Einstellung von jungen, couragierten, gebildeten, wagemutigen Redakteurinnen und Redakteuren, die über ein großes Filmbudget verfügen und zu einem fröhlichen Wettstreit untereinander angehalten sind.

5. WELCHES TV-FORMAT BEFLÜGELT SIE DERZEIT AM MEISTEN?

Beflügeln tut mich leider keins. Ich schreibe (Fernseh-)Filme, schaue aber mehr Serien.

6. DAS LETZTE MAL IM KINO GEWEINT / GELACHT?

Geweint bei BRASSED OFF – Gelacht? Eigentlich ein bisschen bei vielen. Am meisten bei JALLA, JALLA!, aber nicht so gut wie bei ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER.

7. RAINER WERNER FASSBINDER IST VOR 20 JAHREN –

AM 10. JUNI – GESTORBEN. WAS DENKEN SIE, WENN SIE AN IHN DENKEN?

Wir haben das Glück (vielleicht nicht das richtige Wort), dass Fassbinder mutig und klug und gefühlvoll war und so ehrlich und konsequent, uns mit seinen Filmen von sich selbst und den anderen zu erzählen. Leider ist die Voraussetzung ja manchmal, dass der Künstler unglücklich ist. Ob er über das heutige Publikum jammern würde (wie wirs ja manchmal gerne tun), oder einfach so gut wäre und sie alle umhaute – ich weiß es nicht.



Sylvia Leuker, 1962 geboren und aufgewachsen im Ruhrgebiet, 1982 Journalistik-Diplom an der LMU München, arbeitete als Hörfunk- und Fernsehjournalistin, bevor sie sich in der Drehbuchwerkstatt München für die Autorenlaufbahn entschied. HARTE BRÖTCHEN ist ihr erster Langspielfilm. In Produktion ist derzeit DER FREUND MEINER MUTTER, eine Tragikomödie unter der Regie von Dagmar Knöpfel.

1. [...]

MISFITS, FARINELLI, GEFÄHRLICHE LIEBSCHAFTEN, TRUMAN SHOW, BEING JOHN MALKOVICH, DAS 5. ELEMENT

2. [...]

Stephen Frears, Katharina Thalbach, Matthias Habich, Frankreich

3. [...]

»Elementarteilchen« – weil sie spalten und polarisieren!

4. [...]

Ich ersetze die öden Trailer »Diesen Film zeigt Ihnen Unternehmen XYZ« durch gutgemachte Autoren-Mini-Spots »Diesen Film schrieb Ihnen Autor XYZ«. Die Aktion kommt so gut an, dass die »Autorensports« zum Markenzeichen für herausragende deutsche Produktionen des Senders werden.

5. [...]

Weder Kabel oder Schüssel, »noch« Premiere, daher:
 Sonntags 20.15 ARD: Der »Tatort« – vereinzelt.
 Montags 20.15 ZDF: die düsteren Stücke wie DAS ALIBI, JENSEITS, EIN DORF SUCHT EINEN MÖRDER, Toter Mann.
 ARD-Vorabend: »Berlin Berlin« – erfrischend!
 Sehr gerne die halbstündigen Reportagen (à la »37 Grad«) in ZDF, ARD, BR.

6. [...]

DANCER IN THE DARK / GREENFINGERS

7. [...]

Brandstifter
 seine Göttinnen auf Zelluloid
 die Leopardenfell-Cowboystiefel in KAMIKAZE 2000



Michaela Beck, geboren 1959 in Berlin-Ost, studierte Architektur und arbeitete als Architektin, Verlagsangestellte und Redakteurin, bis sie 1991 ihr Studium »Szenisches Schreiben« an der HdK Berlin begann. Seit 1995 arbeitet sie als freie Autorin. Zusammen mit Veit Helmer schrieb sie TUVALU, der über 20 nationale und internationale Preise erhalten hat. Sie schrieb für die Serie IN ALLER FREUNDSCHAFT, außerdem ist sie die Autorin der Sozialkomödie 75B – EINE FÜR ALLE, die voraussichtlich von Warner Bros. realisiert wird. Klug, pointiert und sehr komisch geht es hier um den Weg von vier ostdeutschen Frauen aus der Arbeitslosigkeit in die Selbständigkeit.

1. [...]

SEIN ODER NICHT SEIN von Ernst Lubitsch – dieses Buch ist heute noch politisch, menschlich, tragisch, komisch und einfach toll geschrieben.

2. [...]

Hermine Huntgeburth, Jörg Schüttauf, Hilmar Thate, Martina Gedeck, Dagmar Manzel. Berlin wäre mein bevorzugter Drehort. Ich liebe diese Stadt, in der ich im Prenzlauerberg geboren wurde und über die es zu wenige Filme gibt.

3. [...]

»TRIAGE« – von Scott Anderson. Diese Geschichte um einen Kriegsphotografen, der in Kurdistan Schreckliches erlebt hat und dessen Liebe daran zu zerbrechen droht, kommt in einem sehr einfachen Stil daher und ermöglicht vielleicht gerade dadurch das Gleichnis, das der Held erfahren muss, um zu gesunden. Eine sehr eigentümliche Stimmung hat dieses Buch, voller glaubhafter Trauer über die Geschehnisse auf dieser Welt.

4. [...]

Jedes Format bekommt einen eigenen Kanal, auch die Werbung, so dass ich immer das gucken kann, worauf ich gerade Lust habe: vorzugsweise Dokumentarfilme und Spielfilme. Ab und zu sehe ich sogar Werbung gern, wenn sie denn neu ist und gut gemacht. Und jeder Kanal könnte eine Woche lang jeden Tag dasselbe 24 Stunden Programm senden, nur jeweils täglich um zwei Stunden versetzt, so dass ich trotzdem zu »meiner« Fernsehzeit ein wechselndes Programm hätte ... Stimmt, dafür wurde der Videorecorder erfunden.





6

5. [...]

Sonntagabend ist bei mir immer noch TATORT-Zeit. Auch wenn ich ab und zu enttäuscht werde, sind die Tatorte in der Regel gut, spannend, unterhaltsam und anspruchsvoll. Außerdem mag ich BELLA BLOCK und SPERLING.

6. [...]

Schallend? Bei ICE AGE! Ich hab mir das Kind einer Freundin aus Alibigründen ausgeliehen, Popcorn, Cola und saure Gummis gekauft und bin vor Lachen schon beim Vorfilm fast erstickt. Schade, dass mein Sohn bereits 19 ist. Wir hatten dafür bei JALLA! JALLA! gut Spaß.

7. [...]

Dass uns 20 Filme fehlen

Nana Neul, geboren 1974 in Werther, 1995 bis 2000 Filmstudium an der Kunsthochschule für Medien in Köln, Buch und Regie bei mehreren Kurzfilmen. 2001 Stipendium des Europäischen Filminstitutes für das Making-of-Video von Dario Argentos NON HO SONO. Ihr erstes langes Drehbuch I LOVE, gefördert vom BKM, ist ein Familiendrama, in dem ein charmanter Eindringling möglicherweise ungewollt die Familiensubstanz aufweicht. Nana Neul lebt in Berlin.

1. [...]

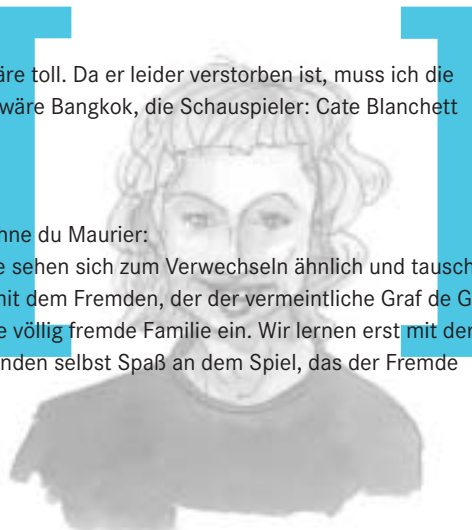
AMERICAN BEAUTY (Alan Ball), DON'T LOOK NOW (Chris Bryant und Allan Scott nach D. du Maurier), IN THE MOOD FOR LOVE (Wong Kar-wai), NOTORIOUS (Ben Hecht), BUFFALO 66 (Vincent Gallo), WELT AM DRAHT (R.W. Fassbinder), DER EISSTURM (James Schamus)

2. [...]

Rainer Werner Fassbinder wäre toll. Da er leider verstorben ist, muss ich die Regie übernehmen. Drehort wäre Bangkok, die Schauspieler: Cate Blanchett und Vincent Gallo.

3. [...]

»DER SÜNDEBOCK« von Daphne du Maurier:
Zwei Fremde treffen sich. Sie sehen sich zum Verwechseln ähnlich und tauschen die Identitäten. Zusammen mit dem Fremden, der der vermeintliche Graf de Gué ist, schleichen wir uns in eine völlig fremde Familie ein. Wir lernen erst mit der Zeit uns zu orientieren und finden selbst Spaß an dem Spiel, das der Fremde spielt.



Spannend finde ich, einen Film zu schreiben, der auf die Exposition verzichten kann, da der Protagonist genauso ahnungslos ist wie der Zuschauer.

4. [...]

Der Sender gibt ein Budget mit einem groben thematischen Rahmen und Anforderungen vor. Darauf gibt es eine öffentliche, EU-weite Ausschreibung. Autoren, Regisseure und Produktionsfirmen bewerben sich mit Stoffen und Entwürfen. Eine unabhängige Jury aus Regisseuren, Autoren, Produzenten und Fernsehritzen entscheidet und vergibt Preise und Produktionsempfehlungen an den Sender. Der hält sich dann an diese Empfehlungen, weil er auf diesem Weg an seinem Apparat vorbei kreativer produzieren kann.

5. [...]

Ich würde viel dafür geben, Friedrich und Friedrich noch einmal zum ersten Mal durch das Wohnzimmer der Müllers Schlittschuh laufen zu sehen (Für die zu jungen oder zu alten: LUZIE, DER SCHRECKEN DER STRASSE). Ansonsten bietet der TATORT gute Unterhaltung, ohne im Klischeesee zu ertrinken. Wenige Serien haben große Momente wie die Déjà vu-Szene in Dominik Graf's München-TATORT: Batic spricht das aus, was der Zuschauer gerade denkt: Das alles habe ich doch schon mal erlebt. Nur war er es nicht, der es doppelt erlebt hat, sondern der Zuschauer.

6. [...]

Darüber rede ich nicht. Wenn ich weine, fühle ich mich oft vom Regisseur betrogen: Toll, er hat es geschafft, mich zum Weinen zu bringen. Ist das ein Qualitätsmerkmal? Oder nur dramaturgisches Kalkül, das dem Film Tiefe verleihen soll?

7. [...]

Ich denke: WELT AM DRAHT.

Dieses TV-Format erklärt seine Weltsicht, und meine auch: Ein Simulationsprogramm in einem Simulationsprogramm. Menschen programmieren Menschen. Schon lange haben wir vergessen, wer es war, der uns programmiert hat. Deshalb leben wir in dem Irrglauben, eigenständig zu denken und zu handeln. Aber in jedem Programm gibt es eine Figur, die zwischen den Welten, den Programmen, wandelt. Fassbinder war so eine Figur. Er war wahnsinnig, genial und ein bisschen traurig. Vielleicht weil er schon vor zwanzig Jahren wusste, wie unsere Welt heute aussieht.





8

David Ungreit, 1964 geboren und aufgewachsen in Frankfurt am Main. Studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft und Amerikanistik, war Musiker und Texter in diversen Bands, schrieb auch die Filmmusik für verschiedene Kurzfilme. Von 1995 bis 99 im Vorstand des Filmhauses Frankfurt, dort auch Seminare als Dozent zum Thema »Fernsehserien schreiben«. Konzept und Headwriting für DIE ANRHEINER und ALPHATEAM. Mit LIEBE DARF ALLES, 2002, adaptierte er die britische Miniserie RECKLESS kongenial fürs deutsche Fernsehen. In Arbeit ist BUCH 70 von und mit Otmar Hitzelberger.

1. [...]

TOY STORY, NIGHT ON EARTH

2. [...]

William Wyler, Fury, Black Beauty, eine Pferderennbahn

3. [...]

»Blutsbrüder« von Ingvar Ambjörnsen (aber ich komme leider zu spät). Weil die Hauptfigur Elling ein echter Held ist.

4. [...]

Ich schenke jedem Mitarbeiter einen Fernseher.

5. [...]

Die Sitcom »ACTION« (Pro 7)

6. [...]

Gelacht: ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER

Geweiht: Im Metropolis in der Schlange am Popcornschalter

7. [...]

An ein Foto im Frankfurter Filmmuseum, auf dem Fassbinder einem Schauspieler die Klappe vors Gesicht hält, als wolle er sagen: Der Star bin ich. Es waren Dreharbeiten zu HÄNDLER DER VIER JAHRESZEITEN – auf der Klappe steht »Der Obsthändler«.

Ich lehne es für mich eben ab, um die Gunst des Publikums zu buhlen, ich verzichte darauf, danach zu lechzen, geliebt zu werden, und wenn es das Wichtigste auf der Welt wäre für mich, geliebt zu werden.

RWF 1981



Andreas Schmeller, 1966 geboren, studierte Physik an der TU München, 1994 Promotion zum Dr. rer. nat. Im Anschluss an einen Arbeitsaufenthalt in New Jersey Mitarbeit bei verschiedenen Filmprojekten, 1998 bis 2000 Aufbaustudium Film der Universität Hamburg (u.a. bei Ruth Toma). Die Tragikomödie MATER MARTIALIS, sein Diplombuch, ist ein oberbayerischer Heimatfilm, in dem aus der Sicht des achtjährigen Max die Ausgrenzung der Familie aus der Dorfgemeinschaft beschrieben wird.

1. [...]

Einen Mantel-und-Degen-Film!

2. [...]

Pam Grier als Witwe eines Chemiearbeiters, der bei einem dubiosen Arbeitsunfall umgekommen ist. Hugh Grant als erfolgloser Schauspieler, den der Konzern – als Trauerredner und angebliches Mitglied der Geschäftsleitung – auf die Beerdigung schickt. Ken Loach als Regisseur.

3. [...]

Am liebsten die Erzählung »Der Andere« von Bernhard Schlink.

4. [...]

Intendant wird nicht reichen. Kann ich Gott sein? Dann lasse ich einfach alles produzieren, was je ein Autor geschrieben hat, und bezahle alle königlich.

5. [...]

Krimis.

6. [...]

DER SCHUH DES MANITU. Tja ... ehrlich währt am längsten.

7. [...]

Was er heute wohl machen würde?



Ich habe einen Kriminalstoff genommen, weil man Kriminalstoffe ganz einfach erzählen kann. Und ich bin dafür, ganz einfache Sachen zu machen. Aber sie müssen trotzdem schön sein

RWF 1969



9



10

David Steel, geboren 1966 in Exeter, New Hampshire (U.S.-Staat mit den meisten gemeldeten UFO-Sichtungen), aufgewachsen in Albuquerque, New Mexico. Studium der Geisteswissenschaften und Modernen Musikkomposition in Denver und Fribourg (Schweiz). 1995 Gründung von »steelecht creative consulting« in Offenbach, wo David Steel als Autor (Drehbücher, Hörspiele, Musicals, Prosa) und Texter (u.a. für Nickelodeon International) seither lebt und arbeitet. In Arbeit ist der Zeichentrickfilm VORSICHT PAZZODIL, eine sehr außergewöhnliche Tier- und Familiengeschichte im 4. Jahrtausend.

1. [...]

MY BEAUTIFUL LAUNDRETTE (MEIN WUNDERBARER WASCHSALON) von Hanif Kureishi oder GUILIETTA DEGLI SPIRITI (JULIA UND DIE GEISTER) von Federico Fellini und Ennio Flaiano. Beides komplexe Filme mit überraschend emotionaler Kohärenz.

2. [...]

Pedro Aldomovar • Klaus Maria Brandauer & Moritz Bleibtreu • Budapest

3. [...]

»Der Affenkönig« von Wu Ch'eng-en als TV-Serie. Dieses chinesische Volksepos mit fast hundert Episoden spritzt vor göttlicher Fantasie, sinnlichen Metaphern und allzu menschlichem Witz. Es erzählt die Geschichte von einem Affen, der vergebens nach dem Schlüssel der Unsterblichkeit sucht – der Weg ist alles ...

4. [...]

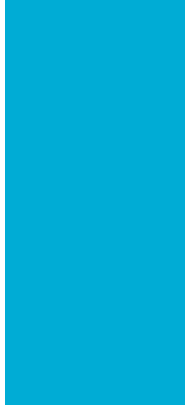
Mehr Internationalität im Programm: mal eine Seifenoper aus Brasilien, einen Krimi aus Island, einen Naturfilm aus Japan, eine Talk-Show aus Russland, eine Game-Show aus Israel, eine Liebeskomödie aus Ägypten, die Nachrichten aus Botswana ...

5. [...]

Musik-Clips

6. [...]

Geweint habe ich das letzte Mal in HARRY POTTER: DER STEIN DER WEISEN, als Hagrid Harry ein Bild von seinen Eltern schenkte. Gelacht habe ich das letzte Mal in NOMADEN DER LÜFTE, als Mandschurei-Reiher wie Primaballerinas balzend in die Luft hüpfen.



7. [...]

Kompromisslos komponierte Kammerspiele. Ich finde es immer wieder erstaunlich, wie seine schlichten, ehrlichen Texte einen fesseln können.

Valerie: Man muß den Mut haben zu glauben. Jeder braucht irgendeinen Trost ... Jeder ist einsam ohne Gott.

Petra: Nein, Mutter. Das ist kein Trost. Man muß lernen zu lieben ohne zu fordern.

Valerie: Das ist dasselbe, Petra. Glaub mir.
(aus: DIE BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT)



Anke Stelling, Jahrgang 1971, geboren in Ulm, aufgewachsen in Stuttgart,

ist Absolventin des Deutschen Literaturinstitutes in Leipzig (u.a. bei Alfred Behrens, Josef Haslinger). Ihren gemeinsam mit Robby Dannenberg verfassten Roman »Gisela« adaptieren die beiden gerade für das Fernsehen, Jan Krüger wird Regie führen. Der neue Roman »Nimm mich mit« ist gerade im S. Fischer Verlag erschienen.

1. [...]

DIE HOCHZEIT MEINES BESTEN FREUNDES: Perfektes Drehbuchhandwerk.
DER KOPF DES MOHREN. Perfektes Psychogramm.
MANHATTAN. So leicht und locker.

2. [...]

Ich wünsche mir Andres Veiel, meine letzten Monat verstorbene Großmutter und meinen Vater am S-Bahnhof Gesundbrunnen. Eine Dokumentation über Mutter-Sohn, Exil, sterbende Städte und Menschen.
Weil das nicht mehr geht: Andreas Dresen mit Bastian Trost und Laura Tonke in der Eisdielen von Elsterwerda. Ein Film über ein Wessi-Pärchen, das in der brandenburgischen Provinz sesshaft werden will.

3. [...]

»Ferien auf Saltkrokan« von Astrid Lindgren. War immer mein Lieblingsroman von ihr, und die alte Verfilmung hat höchstens Nostalgie-Wert. Mich wundert auch, warum das noch niemand gemacht hat, wo doch jetzt alle Kinderklassiker neu aufgelegt werden.

Wenn's neuer, ein bisschen brisanter, aber trotzdem Kinderfilm sein soll:

»Wir alle für immer zusammen« von Guus Kuijer. Großartiges Buch.



11



4. [...]

Eine Wiederholung der Serie EINE AMERIKANISCHE FAMILIE. Kam Anfang der Achtziger im dritten Programm und ist mir seitdem nie mehr begegnet. Überhaupt: Anspruchsvolle Familienserien, die einmal die Woche, am besten donnerstags, um 19.30 oder 20.15 laufen. Die sind enorm wichtig.

5. [...]

Ich hatte auf das neue Tatort-Kommissaren-Team vom SWR gehofft, bin aber enttäuscht worden. Deren Profil war nicht so beflügelnd, dass ich mich selbst gleich hingesetzt hätte. Schreibe ich eben statt dessen eine irre-trendige Zeichentrickserie, Sonntagnachmittag, für Mittdreißiger.

6. [...]

Geweint: Bei der Vorschau von IRIS. Unglaublich schmalzig muss dieser Film sein, wenn schon der dreiminütige Zusammchnitt derart auf die Tränendrüse drückt. Ob ich die volle Länge überhaupt durchstehe?
Gelacht: Letzte Woche bei ELLING. Nicht nur einmal. Tolles Buch, toller Film. Erstaunlich, wie märchenhaft ein Sozialdrama sein kann. Lustig. Versöhnlich. Und trotzdem nicht blöd.

7. [...]

Ich denke an die Zeit vor 10 Jahren. Da kam ich frisch von der Schule, war gerade nach Berlin gezogen, und im Arsenal lief eine große Retrospektive zum zehnten Todestag. Ich war betört. Ich hatte bis dahin gedacht, dass Fassbinder was für die Eltern ist, nostalgische 68er, aber dann sah ich mit Freunden WARNUNG VOR EINER HEILIGEN NUTTE, und wir waren uns einig: Das ist hochaktuell. Der erzählt von uns. Der weiß was. An dem bleiben wir dran.



Bei Douglas Sirk, da denken die Frauen. Das ist mir bei keinem Regisseur aufgefallen. Bei keinem. Sonst reagieren Frauen immer nur, tun was, was Frauen eben tun, und hier, da denken sie. Das muss man sehen. Es ist schön, eine Frau denken zu sehen. Das gibt Hoffnung.

Ehrlich.
RWF 1971



Fassbinder lebt!

RAINER WERNER FASSBINDER ist einer der bedeutendsten Repräsentanten des Neuen Deutschen Films. Er drehte in nur 16 Jahren 45 Filme.

Oftmals totgesagt oder als anachronistisch verschrien, zeigt die aktuelle Entwicklung im europäischen Kino der letzten Dekade, dass viele der von Fassbinder gegebenen Impulse gerade von jungen Filmemachern aufgegriffen werden. Das eindrucklichste Beispiel: Fassbinders Theaterstück TROPFEN AUF HEISSE STEINE, verfilmt von dem großartigen französischen Regisseur François Ozon. Und Filme, die nicht die Augen vor der sozialen und zwischenmenschlichen Realität verschließen, werden auch in unserer sogenannten Wohlstandsgesellschaft ungemein wichtig bleiben.

Am 10. Juni 2002 jährt sich Fassbinders Todestag zum 20. Mal. Er starb im Alter von 37 Jahren in seiner Berliner Wohnung.

Aus diesem Anlass veröffentlichen die Rainer Werner Fassbinder Foundation und die Firma e-m-s nun bis Herbst 2002 14 ausgesuchte Filme Fassbinders auf DVD und VHS. Alle Filme wurden direkt vom Negativ abgetastet, Bild und Ton sind aufwendig digital restauriert worden. Auf den Doppel-DVDs befindet sich neben dem jeweiligen Hauptfilm reichhaltiges und zum Teil unveröffentlichtes Zusatzmaterial.

Die ersten Titel der »Fassbinder-Collection« sind KATZELMACHER, DER AMERIKANISCHE SOLDAT, HÄNDLER DER VIER JAHRESZEITEN und ANGST ESSEN SEELE AUF.

Außerdem gibt es seit dem 6. Juni eine Wiederaufnahme seiner Filme: Bundesweit werden LOLA, LILI MARLEEN, DIE SEHNSUCHT DER VERONIKA VOSS, MARTHA und DIE DRITTE GENERATION als Paket in die Kinos gebracht.

Last but not least: Fassbinders Werk liegt in zahlreichen Bänden der Theater- und Filmbibliothek des Verlags der Autoren vor.

Ich war viel im Kino, und das war das einzige, was mich interessiert hat.
RWF 1973



Egal, was ich mache, ob ich freundlich bin oder unfreundlich, kompliziert, oder einfach
– die Leute regen sich auf.

RWF 1980

Auch die Stücke Fassbinders erleben eine neue Blüte auf dem Theater: Zwanzig Jahre nach seinem Tod ist der Autor in den Spielplänen deutschsprachiger Theater präsenter denn je: **DAS KAFFEEHAUS** in Darmstadt und am Berliner Ensemble, **TROPFEN AUF HEISSE STEINE** am Residenztheater, **PREPARADISE SORRY NOW** am Neumarkt Theater in Zürich, **BREMER FREIHEIT** in Freiburg, wo im Herbst auch ein Symposium zu Fassbinder stattfinden wird, **ANGST ESSEN SEELE AUF** in Konstanz, **WARUM LÄUFT HERR R. AMOK** in Frankfurt und **SATANSBRATEN** in Bremen – um nur einige der bisher bekannten Aufführungen und Pläne zu nennen. Fassbinders Stücke und Schriften erscheinen unterdessen vermehrt auch als Buchausgaben im Ausland, allein in den nächsten 2 Jahren in den Sprachen: chinesische Kurzzeichen, kroatisch, bulgarisch und türkisch. Zudem gibt es einen weiteren Band mit Stücken beim italienischen Verlag ubulibri. Außerdem gibt es ein ...

... **Fassbinder-Festival in Mailand**: Von Mai an werden zwei Monate lang die wichtigsten Bühnenstücke Fassbinders in Inszenierungen und Lesungen an verschiedenen Mailänder Theatern vorgestellt; im Zentrum stehen die Inszenierungen von **DER MÜLL DIE STADT UND DER TOD** sowie der **BITTEREN TRÄNEN DER PETRA VON KANT**. Es gibt eine umfassende Filmretrospektive, Podiumsdiskussionen, Vorträge sowie zwei Ausstellungen zu Fassbinders Werk (31.5. bis 30.6.) und seiner Zeit (»Deutsche Maler 1975-1985«, 21.6. bis 25.9.). Organisiert wird das Festival maßgeblich vom berühmten Teatro Dell'Elfo.

Der Film kann dem, der zuschaut, Mut machen,
weiterzuformulieren, noch eine Haltung zu haben
und ihr Ausdruck zu verleihen.

RWF 1977



Revolver

Zeitschrift für Film Hrsg. von Jens Börner, Benjamin Heisenberg, Christoph Hochhäusler und Sebastian Kutzli

REVOLVER ist eine Zeitschrift für Film. Sie passt in jede Tasche und kann überall gelesen werden. Sie versammelt Gedanken, Ansichten und Träume filmschaffender und filmschauender Leute. Sie will direkt, präzise und ehrlich über den Film der Zukunft sprechen.

REVOLVER versteht sich als Meinungsforum. Gefragt ist die Meinung der Leser. Die Herausgeber, selbst Filmemacher, wollen mit ihrer Auswahl Diskussionen anregen, dokumentieren und ergänzen.

»Gute Unterhaltung ist Unterhaltung, die berührt. Seien wir realistisch, untersuchen wir die Wirklichkeit. Erforschen wir die Schmerzgrenze mit den Mitteln des Films.« *Die Herausgeber*

»REVOLVER strotzt vor Energien ... Das vom Verlag der Autoren übernommene Projekt ähnelt in keiner Weise herkömmlichen deutschen Filmjournalen, die das Kinoangebot abhaspeln und die man aus Pflichtbewusstsein abonniert. REVOLVER ist die geistvolle Marginalie dazu, ein Stachel im matten Fleisch der Etablierten, ein Köcher von Pfeilen auf dem Rücken junger Krieger, deren Motive durchschaubar und trotzdem aller Ehren wert sind. Diese Cineasten werfen mutig ihren Fehdehandschuh hin, statt sich auf ein warmes Plätzchen zu schleichen.«

Hans-Jörg Rother, Frankfurter Allgemeine Zeitung

»Die vitalste und interessanteste Filmzeitschrift Deutschlands.« *Tom Tykwer*

Revolver 5, 128 S. Ebr. € 5,- / sFr 9,80. ISBN 3-88661-241-4 / ISSN 6117-6642

Enthält: Interviews mit Peter Kubelka, Georg Seeßlen, Dominik und Benjamin Reding, Angela Schanelec, Wong Kar-Wai; ein Manifest von Lars von Trier; Texte von Katrin Eissing und Jaques Rivette

Revolver 6, 152 S. Ebr. € 5,- / sFr 9,80. ISBN 3-88661-246-5 / ISSN 6117-6642

Hat einen Schwerpunkt Österreich (Michael Haneke, Coop 99, Ulrich Seidl); und enthält u.a. Texte von Bruno Dumont und Luchino Visconti und ein Interview mit Michael Ballhaus

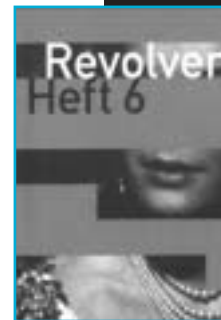
Revolver 7, ca. 150 S. Ebr. € 5,- / sFr 9,80. ISBN 3-88661-251-1 / ISSN 6117-6642

Erscheint im September 2002

Standbein Spielbein. REVOLVER 7 hat den Schwerpunkt Filmschauspiel. Geplant sind Beiträge zu / mit Axel Prahl, Isabelle Huppert, David Hockney, Dominik Graf und Robert Bresson, sowie eine Diskussionsrunde mit Sophie Rois, Laura Tonke und anderen deutschen SchauspielerInnen u.a.

Abokarte liegt im Heft.

www.revolver-film.de



Verlag der Autoren

www.verlag-der-autoren.de



Der Startschuss ist gefallen: **Edgar Reitz** dreht seit Mitte März im Hunsrück **HEIMAT 3**. Wir werden regelmäßig über den Projektfortschritt berichten, viele aktuelle Informationen finden sich aber auch jetzt schon im Internet unter folgenden Adressen: www.heimat3.de und <http://rrr.dds.nl/heimat/index.html>.

VORSICHT PAZZODIL! **David Steel**, gerade mit einer Förderung des Kuratoriums Junger Deutscher Film bedacht, entwickelt seinen Kinder-Animationsfilm zusammen mit der ndf in Hamburg (Prod.: Matthias Walther). Jetzt auch im Internet unter www.pazzodil.de zu bewundern!



Ulli Stephan für **WILSBERG**: Für Colonia Media (Prod.: Anton Moho) hat Ulli Stephan eine Folge der in Münster spielenden ZDF-Reihe (Red.: Martin Neumann) mit dem Arbeitstitel **WILSBERG UND DER TOTE IM BEICHTSTUHL** entwickelt. Manuel Siebenmann führt Regie, im Juni wird gedreht – wie immer mit Leonard Lansink in der Hauptrolle. Die Ausstrahlung ist für November 2002 geplant.

Patrick Gurriss nimmt mit **UNTERNEHMEN VON STEUBEN** beim Step by Step Programm der Masterschool Drehbuch teil. Dozent: Don Bohlinger. Die Tragikomödie erzählt die Geschichte eines jungen Deutsch-Amerikaners, den es aus

»Spätes Wiedersehen. Salome Kammer als Clarissa und Henry Arnold als Hermann in HEIMAT 3.« © Edgar Reitz Filmproduktion



Abenteuerlust ins Vorkriegsdeutschland verschlagen hat. Aus Leichtsinne, Angst vor dem Fronteinsatz und ein bisschen aus Heimweh wird er Mitglied einer sechsköpfigen Spionagetruppe, die auf Wunsch des Führers in den USA Zerstörung und Schrecken verbreiten soll. Das Problem: Keiner der Männer weiß so ganz genau, wie »Spion-Sein« geht. Eine Tragikomödie à la Lubitsch oder Wilder, beruhend auf wahren Begebenheiten.

DER PUPPENGGRÄBER von Petra Hammesfahr wird von **Christoph Busch** gemeinsam mit der Autorin für Filmpool (Prod.: Katrin Kuhn) im Auftrag des WDR (Red.: Helga Poche) adaptiert. Claudia Prietzel wird bei dem Thriller um den Mordverdacht gegen einen geistig behinderten Jungen Regie führen, gedreht wird ab August diesen Jahres in Köln und Umgebung.

Christoph Busch zum Zweiten: In Arbeit ist **ICH HABE NIE LIEBESKUMMER GEHABT** nach dem Roman »Leben mit Leo – Ein Schicksal im Nationalsozialismus« von Emmy Herzog. Ihre Lebens- und Liebesgeschichte mit dem jüdischen Motorradrennfahrer Leo wird von der D&D Film produziert (Prod.: Markus Gruber). In Arbeit ist auch eine Dokumentation über die Autorin, die im nächsten Jahr ihren 100. Geburtstag feiern darf.

Wolfgang Kirchner ist nicht nur ein hervorragender Drehbuchautor, dessen Adaptionen von Turgenjev (**ERSTE LIEBE** für Studio Hamburg / NDR) und Wellershoff (**DER LIEBESWUNSCH** für Allmedia / NDR) derzeit zu hoffentlich ebenso großartigen Fernsehfilmen werden. Was seine Studentinnen und Studenten wissen: Er ist auch ein fantastischer Drehbuchlehrer, der seinen Eleven viel mehr beibringt, als gut zu schreiben. Das erfahren gerade die Schüler der Hamburger Autorenschule, die der Filmakademie Ludwigsburg und auch die Teilnehmer seines zweitägigen Seminars während des scriptforum 2001 in Berlin. Die gute Nachricht für alle, die nicht dabei waren: Die Essenz von Kirchners langjähriger Beschäftigung mit dem Drehbuchschreiben wird nächstes Jahr in Buchform im Verlag der Autoren erscheinen, Arbeitstitel »Literaturverfilmungen und wie sie gelingen – das ganze Geheimnis guter Stories.«

Abgedreht: **Titus Selge** inszenierte im April für die U5 Filmproduktion (Prod.: Norbert Walter / Karl Eberhard Schäfer) die Tragikomödie **DAS ABC DES LEBENS**.



Die Vorlage stammt von Christos Yiannopoulos: Der allein erziehende Vater Viktor Dahlke (Jan Gregor Kremp) bringt sich und seinen Sohn Simon (Marcus Venghaus) als ungelerner Hilfsarbeiter durch. Nur der kleine Simon kennt die geheime Achillesferse seines »bärenstarken« Vaters: Viktor kann nicht lesen und schreiben. Er ist Analphabet. In der weiblichen Hauptrolle: Anica Dobra. Das Projekt wird von Gabriele Heuser / ZDF betreut.

Peter Lilienthal wird mit einer Werkschau im Deutschen Filmmuseum Frankfurt gewürdigt. Beginnend mit seinen lateinamerikanischen Filmen werden im Mai und Juli zehn Filme des großen Filmemachers gezeigt, darunter preisgekrönte Werke wie **DER AUFSTAND** (1980).

Felix Hubys **TIERARZT DR. ENGEL** alias Wolfgang Fierek geht in die sechste Staffel! Seit Anfang Mai werden 12 neue (zum Teil mit den Koautoren Ulrike und Hans Münch, Jess Hansen, Boris Pfeiffer oder Kristina und Rolf Müller verfasste) Folgen der beliebten ZDF-Serie (Red.: Matthias Pfeifer) in der malerischen Gegend um Berchtesgaden gedreht. Zu Quirin Engels Patienten zählt diesmal unter anderem eine ganze Straußenzucht, mit der ein Bauer die BSE-Krise zu überwinden versucht. Es produziert die novafilm (Prod.: Otto Meissner), Werner Masten führt Regie. Die fünfte Staffel wird seit dem 28. Mai dienstags um 20.15 Uhr – zur besten Sendezeit – im ZDF erstgesendet.

Abgedreht ist die Komödie **HUND UND KATZ**, in der die resolute Bürgermeisterin (Nicole Heesters) einer malerischen Kleinstadt am Bodensee im katholischen Pfarrer (Martin Lüttge) einen hartnäckigen Widersacher findet – bis sich dessen Bruder in sie verliebt. Produziert wird das Fernsehspiel, das Huby zusammen mit Ulrike Münch schrieb, von Ziegler Film (Produzentin: Regina Ziegler) im Auftrag der ARD / DEGETO.

Ein weiteres Huby-Fernsehspiel mit prominenter Besetzung wurde im Mai abgedreht: Die Gaunerkomödie **VINZENZ UND CLAIRE** mit Götz George und Gudrun Landgrebe in den Hauptrollen: novafilm produziert für die ARD / DEGETO, Peter Patzak führt Regie.

Seit zehn Jahren versorgt **Felix Huby** bereits seinen schwäbischen Kommissar Bienzle mit Fällen. Anlässlich dieses Jubiläums wiederholt der SWR acht Fälle des Ermittlers. Während der neueste Bienzle **TOD IM TEIG** gerade in den

Bildnachweis: Seite 18: Peter Lilienthal (2. Foto von links) © Heiko Arendt

Felix Huby (3. Foto von links) © Sybille Conrad

unten: »Katharina Thalbach und Uwe Ochsenknecht als kioskbetreibendes Ehepaar Zerrback in **HARTE BRÖTCHEN**« © Teamworx

Dreh geht, steht am 14. Juli die Premiere des zuvor abgedrehten auf Sendung. **BIENZLE UND DER SÜSSE TOD** konfrontiert den aus Tübingen stammenden Kommissar mit einer Familientragödie. Als der achtjährige Sascha Reimer vergiftet aufgefunden wird, muss sich der Stuttgarter Kommissar fragen, wer ein Interesse daran haben kann, einen kleinen Jungen zu ermorden. Die Trauer der Eltern verstärkt die feinen Risse im Familiengefüge der Reimers, und Bienzle wird mit seit langem schwellenden Gefühlen konfrontiert. Die Regie hat Arend Agthe übernommen, der nach **BIENZLE UND DER HEIMLICHE ZEUGE** zum zweiten Mal einen Bienzle-Tatort inszeniert. In der Rolle von Saschas Mutter Ariane Reimer, die sich fragt, ob der Anschlag nicht vielleicht gegen sie gerichtet war, wird Bettina Kupfer zu sehen sein, Jophie Ries als ihr Ehemann Marcel, dessen innere Distanz zu seiner Frau, die im Rollstuhl sitzt, nach dem Todesfall eher noch größer wird.

Die Dreharbeiten für einen weiteren Tatort aus Hubys Feder haben im Mai begonnen. Die Telefilm Saar produziert für den Saarländischen Rundfunk **EIN MORD ZUVIEL**. Die Erstsendung ist für den 29.12.2002 geplant.

HARTE BRÖTCHEN sind eine wichtige Zutat für die Zubereitung von Frikadellen. Hauptingredienzien von **Sylvia Leukers** gleichnamigem Film (wir berichteten) sind authentisch gezeichnete Ruhrpott-Charaktere und eine ordentliche Prise Humor. Tim Trageser inszenierte die Tragikomödie um eine verwitwete Kioskbesitzerin (Katharina Thalbach) deren Gatte (Uwe Ochsenknecht), kaum beerdigt, als Engel ohne Flügel auf dem Fernseher erscheint. Es produzierte Teamworx für den BR. Sylvia Leuker ist damit die dritte im Bunde jener Verlagsautoren, die auf dem Filmfest München präsent sind. Die ARD Erstausstrahlung ist für den 17. Juli geplant.





→ **Sylvia Leukers** Nachfolgewerk zu **HARTE BRÖTCHEN** ist in Arbeit: Derzeit wird unter der Regie von Dagmar Knöpfel **DER FREUND MEINER MUTTER** gedreht, eine Teamworx-Produktion.

Richard Reitinger hat seinen zweiten Fall für Bella Block entwickelt. Bella muss nach dem Tod einer Krankenschwester in einer Klinik ermitteln, in der sie **TÖDLICHE NÄHE** zwischen Personal und Patienten vermutet. Christiane Balthasar inszeniert die Folge noch bis 4. Juni in Hamburg, die Ausstrahlung ist für Oktober dieses Jahres vorgesehen. Es produziert Objectiv Film (Prod.: Michael Albers) für das ZDF (Red.: Pit Rampelt).

Hans-Georg Strucks romantische Komödie **LEAVING CASANOVA** wurde von der Made in Berlin Entertainment (Prod.: Tilman Kellersmann, Heinz Lehmann) optiert.

Detlef Michel zeigt in seinem neuesten Drehbuch, wie erschreckend **DIE GROSSE RACHE DES KLEINEN MANNES** ausfallen kann. Die Berliner Produktion (Prod.: Dietrich Kluge) stellt den Thriller über die Eigendynamik des Bösen für das ZDF her (Red.: Sophie Fitz).

Ruth Toma und **Lars Büchel** nahmen im April mit **ERBSEN AUF HALB SECHS** beim éQuinoxe-Workshop teil, der jährlich auf dem Chateau Beychevelle nahe Bordeaux unter der Präsidentschaft von Jeanne Moreau stattfindet.

KLEINE WÖLFE heißt der neue Fall für die Tatort-Kommissarin Klara Blum, den **Susanne Schneider** für die Maran Film (Prod.: Mark Horyna) im Auftrag des SWR (Red.: Uli Herrmann) entwickelt. Als der Betreiber eines heruntergekommenen Wolfsgeheges erschossen aufgefunden wird, muss Klara Blum (verkörpert von Eva Mattes) in dessen beklemmend abweisender Familie ermitteln und gerät dabei in große Gefahr.

Stefan Kuhlmann entwickelt für Ziegler Film (Prod.: Nanni Erben) eine romantische Komödie. Max und Ulli sind Landschaftsplaner, die auf den großen Auftrag warten – und Max auf den Durchbruch beim weiblichen Geschlecht. Als er endlich wieder einmal eine Klasse-Frau in der gemeinsamen Wohnung vorfindet, ist es Ullis Schwester – und sie hat ein kleines, schreiendes Kind namens Moritz dabei. Wie sich die Anwesenheit eines Babys auf die ehemals kinderfreie Zone auswirkt, schildert Stefan Kuhlmann auf ebenso vergnügliche wie nachdenklich stimmende Weise.

Arend Agthes legendärer Kinderfilm **FLUSSFAHRT MIT HUHN** startet erneut in den Kinos. In der neunten Auflage befindet sich auch die Buchausgabe der abenteuerlichen Bootsfahrt. **FLUSSFAHRT MIT HUHN** ist einer der erfolgreichsten Kinderfilme aus bundesdeutscher Produktion. Fast 1.100.000 Kinder haben die Verfolgungsjagd entlang der Weser bereits gesehen und waren einer Meinung mit der Filmkritik, die Arend Agthes Abenteuerstreifen allgemein als frischen Wind in der Kinderfilmflaute Westdeutschlands begrüßte. Der Neustart im Kino bestätigt die anhaltende Aktualität und Attraktivität des Streifens.



Stefan Dähnert schreibt zusammen mit Nils-Morten Osburg derzeit zwei Fälle für Dieter Pfaffs Sperling. Mehr als die Titel werden noch nicht verraten: **SPERLING UND DER GELDREGEN** sowie **SPERLING UND DER VERSCHENKTE BRAUTSTRAUSS**. Eine Produktion der Polyphon für das ZDF.

Es gibt einen weiteren packenden Krimi von **Sabine Thiesler**. Für den **POLIZEIRUF 110** des ndr schrieb sie **KOPF IN DER SCHLINGE**, ein Drama, bei dem die Polizeipsychologin Maria Steinert im Mittelpunkt steht. Von der Beraterin wird sie zur Betroffenen: Der Sohn ihres Liebhabers wird schwer verletzt aufgefunden. Während die Ermittlungen nur stockend voranschreiten, fühlt sie sich zunehmend bedroht. Immer deutlicher werden die Anzeichen, dass es jemanden geben muss, der sie rund um die Uhr beobachtet, und sie mehr und mehr verunsichert. Produziert wird dieser Polizeiruf vom mitteldeutschen Filmkontor.

Nach dem Erfolg von **IM NAMEN DER EHRE** schreibt **Jochen Brunow** Bella Block einen weiteren Fall auf den Leib: In **KURSCHATTEN** wird Bella bei einem Kuraufenthalt an der Nordseeküste in die Ermittlungen um den rätselhaften Tod eines Abiturienten verwickelt, der nachts aus dem zweiten Stock seines Internats stürzte. Bella bewegt sich in ungewohntem Milieu, der Provinz, in der jeder jeden kennt, und der Verdächtige schnell benannt ist. Brunow setzt damit die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Michael Albers, Objectiv Film, fort.

Wolfgang Panzer, weithin bekannt als Autor und Regisseur (u.a. des preisgekrönten **BROKEN SILENCE** und vieler Tatorte), ist neu im Verlag. Derzeit in Vorbereitung: eine Folge für den neuen Münster-Tatort, es produziert Colonia Media im Auftrag des WDR.



VOLL KORREKTE JUNGS
© U5 Filmproduktion / Sat 1



KOLLAPS
© Multimedia / WDR



KOLLAPS von **Ruth Toma** wird auf dem Münchner Filmfest vorgestellt. Am 1. Juli läuft der von Rolf Schübel inszenierte und von der Multimedia (Prod.: Claudia Schröder) produzierte Film um einen erfolgreichen Journalisten (in der Hauptrolle: Sebastian Koch), der in einen existenzbedrohenden Konflikt gerät, in der TV-Movie-Reihe. Es produzierte der WDR (Red.: Michael André, Gebhard Henke). Der Sendetermin ist für den 2. Oktober geplant.

Ruth Toma hat außerdem zusammen mit Fatih Akin das Drehbuch zu **KEBAB CONNECTION** geschrieben, der unter der Regie von Sinan Akkus noch in diesem Jahr gedreht werden soll. Last but not least: Der Kinostart von **SOLINO** (Buch: Ruth und Sebastiano Toma, Regie: Fatih Akin) ist für den 7. November 2002 geplant. Beides sind Produktionen der Wüste Film. Ein ausführlicher Bericht folgt.

Rolf Silber führte Regie bei der Komödie **VOLL KORREKTE JUNGS**, einer Produktion der U5 Filmproduktion und ProSieben, die ebenfalls in München läuft. Das Drehbuch stammt aus der Feder von Carolin Hecht und Jochen Pahl; Niki Jondral und Fatih Alas sind in den Hauptrollen zu sehen.

Im Weihnachtsprogramm 2002 des WDR wird **Hermann Nabers** Hörspielversion von Jostein Gaarders **HALLO, IST DA JEMAND** gesendet. Auf scheinbar naive Weise schildert die Erzählung das Weltverständnis eines kleinen Jungen angesichts der »großen Fragen«, die sich im Moment der Geburt eines anderen Wesens stellen. Hermann Naber wird auch die Regie bei der Hörspielproduktion übernehmen.

KATZEN HABEN SIEBEN LEBEN auch als Hörspiel. **Jenny Erpenbecks** hochgelobtes und erfolgreiches Debütstück über weibliche Machtduelle wird bei DLR Berlin realisiert.

Im Wettbewerb um den Hörspielpreis der Kriegsblinden standen auch **Thea Dorns / Ulrike Haages** für die Frankfurter Positionen entstandenes **BOMB SONG**, **DURCHGESTRICHEN: UNTITLED** (HR), **Gert Loschütz'** Rekonstruktion eines spektakulären Eisenbahnunglücks **BESICHTIGUNG EINES UNGLÜCKS** (WDR) und das Hörspiel von **Alfred Behrens** **DIE LIEBE IST DAS WAS DU SIEHST** (SFB / ORB). Die höchste Auszeichnung des deutschen Hörspielbetriebes wurde schließlich verliehen an **CRASHING AEROPLANES** von F.M. Einheit und Andreas Ammer (DLR Berlin / WDR).

Findig und fündig präsentiert der Schöffling Verlag immer wieder erfolgreich das Werk junger Nachwuchsautoren: Im Herbst erscheint dort **Markus Orths** erster Roman **CORPUS**, der seinen im letzten Jahr erschienenen Kurzgeschichten **WER GEHT WO HINTERM SARG** folgt. **CORPUS** erzählt von Christoph, dessen Jungenstreich seinen Vater das Leben gekostet hat, und der nun im Kloster lebt und Priester werden wird. Ein Autounfall lässt ihn zwei neue Bekanntschaften machen, die Bedeutung für sein Leben erlangen. Ein bemerkenswerter Erstlingsroman, witzig, skurril und voll der Absurditäten des Lebens. Fahnen bei uns.

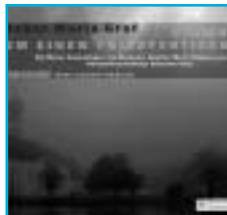
Bei einer Hörspielsymposium der MSH »Das Wort im Funk« (2.–4. Juni) in Rendsburg berichtet **Peter Steinbach** von seiner Arbeit bei Idee, Konzeption und Entstehung der legendären Hörspielproduktion **DER HERR DER RINGE** (SWR / WDR).

Zum 50. Geburtstag von **Heiner Goebbels** im August bringt der SWR eine Liveinszenierung von der **BEFREIUNG DES PROMETHEUS** aus dem ZKM in Karlsruhe.

NÄCHTLICHE ORIENTIERUNG von **Kristina Lugn**: Orientierungslauf ist in skandinavischen Ländern Volkssport und hier ein Bild der Situation, in der sich Vera und Biggi wiederfinden. Während die beiden auf die Dämmerung warten, entspinnt sich ein Dialog um Leben und Tod und um die Frage, warum es so entscheidend ist, verstanden zu werden. Charles Benoit inszeniert den Text als Hörspiel für Radio DRS Bern.

➔ Anlässlich des 70. Geburtstag des Münchner Schriftstellers **Günter Herburger** wiederholte der SWR sein Hörspiel **IM ZEITSEE** am Ostermontag. Die Rückkehr eines ehemaligen Schülers in sein Internat führt zu einem Gespräch mit zwei Schülern, die sich mit jugendlichem Sarkasmus bemühen, sich einer Verständigung mit dem Ehemaligen zu widersetzen. Hermann Naber führte 1985 die Regie bei diesem Stück. Verlag und Autoren gratulieren dem Jubilar (ein bisschen verspätet) sehr herzlich.

Neu auf CD: **UNRUHE UM EINEN FRIEDFERTIGEN**, **Sebastian Goys** Hörspielfassung des gleichnamigen Romans von Oskar Maria Graf um den jüdischen Schuster Julius Kraus, ist nun im Audio Verlag auch als Hörbuch verfügbar: »Das gesellschaftliche Panorama der Romanvorlage setzt Sebastian Goy in seiner vielstimmigen Hörspielbearbeitung überzeugend um. Die Musik der Biermösl Blosn kommentiert ironisch den Zusammenbruch der bürgerlichen Welt.« Literaturreport



Theater: Meldungen



Hans Magnus Enzensberger erhält die als »spanischer Nobelpreis« geltende bedeutendste Auszeichnung Spaniens, den Premio Príncipe de Asturias, in der Sparte Kommunikation und Geisteswissenschaften. Damit werden Enzensbergers »offenes Weltbürgertum, seine intellektuelle Ehrlichkeit sowie großer Humanismus und Ethik« gewürdigt, die sich in seinen Werken spiegelten. Dem Verlag der Autoren gehört Hans Magnus Enzensberger seit 1970 als Gesellschafter an – mit über 30 Hörspielen, Drehbüchern und Theaterstücken. Sein erstes Werk im Verlag war die Übersetzung und Bearbeitung eines damals hierzulande völlig unbekanntes russischen Bühnenklassikers: **TARLEKINS TOD ODER DER VAMPIERE VON ST. PETERSBURG** von Aleksander Suchovo-Kobylin.

MAMMA MEDEA, das neue Stück von **Tom Lanoye** (**SCHLACHTEN!**) gibt es inzwischen in der Übertragung von Rainer Kersten auch in deutscher Sprache. Die DSE inszeniert Sebastian Nübling am Schauspielhannover im Januar 2003, eine Woche später folgt Georg Schmedleitners Interpretation am Theater Nürnberg. Die Uraufführungs-Produktion des Antwerpener Toneelhuis in der Regie von Gerardjan Rijnders ist am 31. Mai und 1. Juni beim Festival Theaterformen in Braunschweig zu Gast.

LUK PERCEVALS Aufsehen erregende Inszenierung **L. KING OF PAIN**, eine Co-Produktion von Toneelhuis Antwerpen, Schauspielhannover und Schauspielhaus Zürich mit Thomas Thieme in der Titelrolle, ist keine König Lear-Adaption. **L. KING OF PAIN** ist ein neues Stück nach Motiven von Shakespeare. Peter Perceval, Klaus Reichert und Luk Perceval haben einen vielsprachigen Text geschaffen, der – deutsch, englisch, flämisch – dem Stimmengewirr im Kopf des greisen Familienoberhauptes L. Ausdruck verleiht, dessen Schicksal am Ende des Lebens dem des Lear gleicht: Auflösung der Macht, Kampf ums Erbe, Verlust der Geisteskräfte, körperlicher Verfall und Tod. Der Text liegt vor.

Vor ausverkauften Häusern spielt **Botho Strauß'** Stück **DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND IN PANCOMEDIA** in München und in Wien. Dieter Dorns Inszenierung am Residenztheater sowie Dieter Giesings Inszenierung am Burgtheater, die beide im April Premiere hatten, bescheren den Theatern große Publikumserfolge. Im Sommer folgt in Jean-Pierre Vincents Regie beim Festival d'Avignon die Frankreich-Premiere des Stückes. Unterdessen kam das jüngste Stück von Botho Strauß, **UNERWARTETE RÜCKKEHR**, in Erich Siders Regie am Staatstheater Stuttgart heraus und wird in der kommenden Saison auch am Theater Oberhausen und am Kölner Theater Der Keller gegeben.

Heleen Verburg erhält den deutsch-niederländischen Kindertheaterpreis 2002 für ihr Stück **KATHERINA KATHERINA IN HET GANZENBORD**.

Dea Lohers **MAGAZIN DES GLÜCKS** ist voll: Alle sieben, im Abstand von je 6 Wochen am Thalia Theater in Andreas Kriegenburgs Regie uraufgeführten Texte werden am 8. Juni in einer langen Nacht präsentiert, an deren Ende der



siebte und letzte Text steht: [FUTURESONG. MAGAZIN DES GLÜCKS](#) erscheint zur selben Zeit als Buchausgabe in der Theaterbibliothek.

Zwei Uraufführungen für **Kerstin Specht**: Ihr tragisches Volksstück [DAS GOLDENE KIND](#) hat am 12. Juli in Monika Gintersdorfers Regie an den Münchner Kammerspielen Premiere. Das Staatstheater Stuttgart bringt in der nächsten Spielzeit Spechts gerade abgeschlossene »poetische Farce« [SOLITUDE](#). Beide Stücke erscheinen im Herbst zusammen mit [MARIELUISE](#) – ein Stück über das Leben der Marieluise Fleißer als einem exemplarischen Frauenschicksal – in einem Band der Theaterbibliothek.



Stichwort: Theaterkanal

Seit nunmehr 2 Jahren ist der Digitale Theaterkanal auf Sendung und öffnet damit einem theaterinteressierten Publikum die Archive des ZDF. Viele Verlagswerke wurden hier schon gezeigt, in Zukunft sollen Neu- und Eigenproduktionen hinzukommen. Aber wo finde ich den Theaterkanal in meinem Fernseher?

Wer über Kabelanschluss verfügt, kann den Theaterkanal über einen zusätzlichen digitalen Decoder empfangen, den man entweder für ca. 400€ kaufen oder für 7,62€ und eine einmalige Kautions von knapp 80€ monatlich mieten kann. Anmeldungen z.B. bei www.mediavision.de. Das digitale Bouquet ZDF-Vision wird auch über den Satelliten Astra ausgestrahlt, die Empfangsparameter können auf der Seite www.theaterkanal.de unter dem Menüpunkt »Empfangsbedingungen« abgerufen werden. Das Fernsehen selbst ist dann jeweils kostenlos!

Lob und Preis

LIEBESAU – DIE ANDERE HEIMAT

von Peter Steinbach

Anfang April lief der von Wolfgang Panzer inszenierte Vierteiler LIEBESAU (eine Co-Produktion des ZDF mit der UFA Leipzig) im ZDF. Der Film erzählt die Geschichte des fiktiven sächsischen Dorfes Liebesau und die Liebesgeschichte von Greti Fechner und Karli Schönstein anhand von vier historischen Schlüsselereignissen: dem 17. Juni 1953 während des Arbeiteraufstands, 1961 kurz vor dem Mauerbau, anlässlich des 30. Jahrestages der DDR (1979) und schließlich Mauerfall, 1989.

Die Aufnahme des Films war durchaus gemischt. Das betraf sowohl die Kritik (»Danebengegangen«, »Bauerntheater« aber auch »Sehenswert«, »Grandios«) als auch die Quote: Durchschnittlich 3,3 Millionen Zuschauer sahen den Mehrteiler, wobei interessanterweise der Marktanteil in den fünf östlichen Bundesländern fast doppelt so hoch war wie im Westen. Das ist nicht ganz überraschend: Steinbachs Drehbücher profitieren, gerade in den Teilen 1 bis 3, in ganz erheblichem Umfang von seinen Lebenserfahrungen als Kind und Jugendlichen in der DDR. Vieles, was wir auf dem Bildschirm sehen konnten, hat sich mehr oder weniger genauso zugetragen, so grotesk und deswegen unvorstellbar es zum Teil auch ist. Die Drehbücher hatten alles, was Steinbachs Arbeit auszeichnet: Allem voran eine große Liebe zu den Charakteren, die im Film von einer grandiosen Besetzung interpretiert wurden: Anna und Katharina Thalbach, Mathias Köberlin und Jörg Schüttauf, Martin Wuttke, Anja Kling, Bernd-Michael Lade, Michael Gwisdek, Jaecki Schwarz, Peter Sodann und, nicht zu vergessen, Peter Steinbach selbst (als russischer General). Episodenhaft erzählt, verliert das Drehbuch nie die Liebesgeschichte aus den Augen. Dass der Blick zurück ein milder ist, einer auch in die eigene Kindheit und somit voller Wehmut, ist genauer politischer Analyse abträglich (und ein gängiger Vorwurf gewesen), hieße aber LIEBESAU gründlich misszuverstehen. Das ästhetische Prinzip ist ein anderes: Erinnerungsarbeit entlang der alltäglichen, scheinbar völlig nebensächlichen Dinge, aus denen sich erst eine komplette Welt konstituiert. Dass Gänseblümchen in Notzeiten wunderbar als Kapernersatz bei Königsberger Klopfen funktionieren, wird man vielleicht in einem Film über die DDR nicht suchen, aber wenn man es erzählt bekommt, wie in LIEBESAU, entsteht an einer solchen Stelle eine genauere Idee davon, wie Menschen gelebt haben, als durch jeden »großen« dramaturgischen Zugriff.



»Wunderbare Szenen gibt es. Etwa wenn der alte ehemalige sowjetische General am Grab von Karlis Vater eine nicht enden wollende Rede hält. Einen 1. Sekretär für Agitation und Propaganda, aber der so Bezeichnete ist sowieso ein Mann der Staatssicherheit, der im Dorf herum-schnüffelt und auch vor Damenunterwäsche nicht haltmacht. Michael Gwisdek spielt diesen Typen grandios fies. Ebenso hinreißend ist die Szene, als mitten in der Selbstauflösung der DDR die 50 000 Legehennen der LPG ›Einheit‹ ähnlich den Bewohnern von Liebesau in die Freiheit gelangen.« FAZ

»Dass die Höhepunkte der DDR-Geschichte zugleich Tiefpunkte markierten, wird im dritten Teil, 1979, deutlich. Es ist keine billige Pointe, sondern ein Kunstgriff dieses Films, dass nun ausgerechnet am 30. Jahrestag der DDR der LPG-Vorsitzende beerdigt werden muss. Es gehört zu den Vorzügen von **LIEBESAU**, dass es sich nicht in folkloristischer DDR-Kleinteiligkeit erschöpft. Dass sich zwei Leute verlieben. So was kommt vor, weltweit. Und dass manchmal eine unüberwindbare Grenze dazwischen kommt, auch. Solche schönen, verrückten Momente der Wahrheit gibt es in diesen viermal anderthalb Stunden DDR. Dass es keine mübe Historienaufarbeitung geworden ist, liegt gerade am hohen DDR-Bestandteil dieses Films. Nicht nur, dass das exzellente Schauspieler sind, das sind außerdem noch welche ‚von uns‘, alte Bekannte.« Der Spiegel

Hagen Winterhoff hat den Preis für den besten Kinder- und Jugendstoff der av medien ag bei den Ludwigsburger »Highlights« gewonnen. Mehr über den talentierten Autor und Regisseur im nächsten Heft.

Es ist schon eine Anstrengung dabei, bei der Liebe, das ist eben so.

Begrenzungen machen frei. Terror kann nicht so grausam sein wie die Angst vor dem Terror.

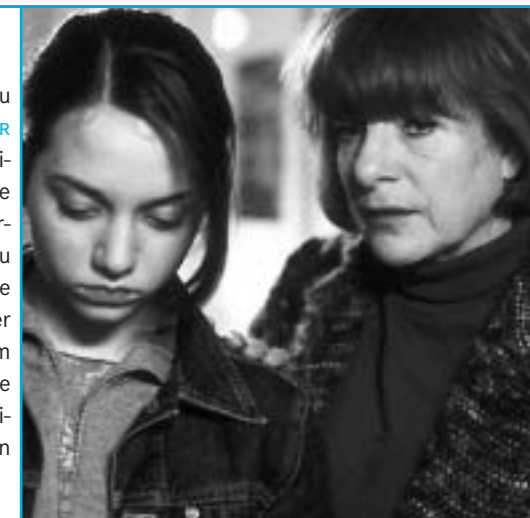
RWF 1971

Ein neues Tatort Team:

Eva Mattes als Kriminalkommissarin Blum
und Ercan Ozcelik als deren Assistent

© SWR

Viel Lob für **Jochen Brunows** zu Ostern gesendete Bella Block Episode: **IM NAMEN DER EHRE** (Objectiv Film / ZDF) »Ganz schön mutig für einen Fernsehkrimi, sich an ein so heikles Thema wie den Zusammenprall der Kulturen in Deutschland heranzuwagen, ohne den Konfliktstoff, der darin liegt, zu entschärfen und auf die übliche, ängstlich-naive Weise für Toleranz gegen ›ausländische Mitbürger muslimischen Glaubens‹ zu werben. (...) Es ist einem klug gebauten Drehbuch zu verdanken, das alle Aspekte des Problems der Integration in der albanischen Familie bündelt, ohne einem didaktischen Schematismus zu verfallen.« epd medien



Auch Eva Mattes' Einstand als am Bodensee tätige Kommissarin Klara Blum blieb nicht unbemerkt. Konzept und Buch zu **TATORT: SCHLARAFFENLAND** stammen von **Stefan Dähnert**: »Das unverkrampte Nebenbei der kleinen Signale, mit denen diese Ehe und damit die Lebensumstände Klara Blums skizziert werden, nehmen sofort für die Geschichte ein, deren Titel ›Schlaraffenland‹ pure Ironie bedeutet. Und wie die Kommissarin erst ganz allmählich Kontur gewinnt, so sucht auch die Inszenierung Nina Grosses nicht von vornherein festen Tritt. Was mit schwankhaften Tönen eher der Parodie eines TATORTS als einem psychologisch fesselnden Exempel gleicht, lässt wegen lange im ungewissen, wohin das alles führen wird.« FAZ



Das neue Urhebervertragsrecht – angemessen?

Es ist die Rede vom »Ruin für die Medienwirtschaft«, von »unwirksamer Gesetzeslyrik« usw. Wie schon im Laufe des Gesetzgebungsverfahrens geht die Diskussion in unverminderter Schärfe munter weiter – mit dem einen Unterschied: Der Bundesrat hat seine Zustimmung erteilt und am 1. Juli 2002 wird das neue Gesetz nun in Kraft treten. Und trotz aller Unkenrufe, auch in Anbetracht des Umstandes, dass die Sachlage komplizierter ist als es die neuen gesetzlichen Regelungen auf den ersten Blick erscheinen lassen, im Vergleich zum status quo stellt das Gesetz die Urheber besser. Der Kern der Reform stellt sich in aller Kürze wie folgt dar:

1. Der Anspruch der Urheber auf angemessene Vergütung wird nun festgeschrieben, § 32 des neuen UrhG. Dem (bislang) unbestimmten Begriff der »angemessenen Vergütung« kommt hierbei zentrale Bedeutung zu. Grundsätzlich gilt dabei wie bisher, dass die vertraglichen Regelungen nach wie vor Vorrang haben. Neu ist: Sollte die Vergütung nicht angemessen sein, hat der Urheber einen gesetzlichen Anspruch auf nachträgliche Vertragsanpassung (§ 32 des neuen UrhG). Die Frage, was denn nun »angemessen« sei, beantwortet der Gesetzgeber wie folgt:

a) Ist die Vergütung für die Nutzung eines Werkes tarifvertraglich bestimmt, gilt die nach Tarifvertrag gezahlte Vergütung als angemessen (für Drehbuchautoren nicht relevant).

b) Vereinigungen von Urhebern können mit Vereinigungen von Werknutzern gemeinsame Vergütungsregeln aufstellen (§ 36 neues UrhG), mit dem Zweck, die Angemessenheit von Vergütungen nach § 32 des neuen UrhG zu bestimmen. Tarifvertragliche Regelungen gehen aber vor, soweit sie existieren. Sollten sich Verwerter und Urheber nicht einigen können, sieht § 36 neues UrhG unter bestimmten Voraussetzungen zur Ermittlung einer gemeinsamen Vergütungsregelung ein Schlichtungsverfahren vor. Allerdings ist der Schiedsspruch nicht zwingend, damit aber auch nicht völlig wertlos – er kann im Falle eines evtl. anschließenden Gerichtsprozesses als Indiz für die Angemessenheit herangezogen werden.

c) Im übrigen ist die Vergütung dann angemessen, wenn sie zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses dem entspricht, was im Geschäftsverkehr nicht nur üblicherweise sondern auch redlicherweise zu leisten ist. Mit zutreffender Kenntnis der Branche geht der Gesetzgeber dabei davon aus, dass es zwar übliche Honorare gibt, die aber nicht im entferntesten dem entsprechen, was redlicherweise zu leisten wäre.

2. Neu geregelt wurde auch der sog. »Bestsellerparagraph« (§ 32 a neues UrhG). Unabhängig davon, ob die ursprüngliche Vergütung im Zeitpunkt des Vertragsschlusses angemessen war, sieht die neue Regelung vor, dass ein Urheber einen Anspruch auf weitere Vergütung hat, wenn die vereinbarte Gegenleistung unter Berücksichtigung aller vertraglichen Umstände in einem »auffälligen« Missverhältnis zu den Erträgen und Vorteilen aus der Nutzung des Werkes steht. In einem solchen Fall hat der Vertragspartner auf Verlangen des Urhebers in eine nachträgliche Änderung des Vertrages einzuwilligen, also eine erneute Honorierung vorzunehmen. Ein auffälliges Missverhältnis soll nach der Gesetzesbegründung vorliegen, wenn die bislang gezahlte Vergütung und die angemessene Vergütung um mehr als 100% differieren. Geringere Abweichungen sollen möglich sein. Wo die Grenze verläuft ist derzeit unklar. Im Falle einer intensiven Nutzung eines Werkes kommt damit die übliche Festpreisvereinbarung (sog. Buy-Out) auf den Prüfstand, sollte das vertraglich vereinbarte Honorar zu knapp bemessen sein.

Soweit in aller Kürze zur »neuen Angemessenheit«. Wie man also unschwer erkennen kann, fließt das Geld nicht automatisch in angemessener Höhe in die Taschen derer, deren Leistungen genutzt wurden. Denn mit Sicherheit kann man davon ausgehen, dass auch nach dem 01.07.2002 Verträge mit Urhebern abgeschlossen werden, die keinesfalls eine angemessene Vergütung beinhalten. Die Novellierung des UrhG kann seine Kraft zugunsten der Urheber nur entfalten, wenn es von den Begünstigten, d.h. von den Urhebern – und deren Vertretern –, tatsächlich genutzt wird. Soweit noch nicht geschehen, sind deshalb alle Beteiligten aufgerufen die gesetzlich gebene Chance zu nutzen.

Termine



Mai 2002

03.05.	RB 2	Sandor Marai / Sebastian Goy, DIE GLUT	22.05 h
19.05.	DLR Berlin	Helma Sanders-Brahms, TAUSENDUNEINE NACHT: DIE 14. NACHT	00.05 h
USI 20.05.	DLR Berlin	Helma Sanders-Brahms, TAUSENDUNEINE NACHT: DIE 15. NACHT	00.05 h
26.05.	WDR 5	Roberto Piumini, EINE WELT FÜR MADURER	14.05 h



Juni 2002

03.06.	BR 2	Kerstin Specht, DIE FROSCHKÖNIGIN	20.05 h
04.06.	MDR Kultur	Sebastian Goy, WÄCHTERLIED	22.00 h
09.06.	BR 2	Rainer Werner Fassbinder, KEINER IST BÖSE UND KEINER IST GUT	15.15 h
16.06.	SR 2	René Magritte / Hubert Wiedfeld, DER SCHATTEN UND SEIN SCHATTEN	15.04 h
16.06.	MDR Kultur	Gerhard Mensching, DIE INSEL DER SPRECHENDEN TIERE	08.05 h
USI 22.06.	DRS 2	Kristina Lugn, NÄCHTLICHE ORIENTIERUNG	21.00 h
29.06.	Ö 1	Sebastian Goy, WÄCHTERLIED	14.00 h



Juli 2002

01.07.	BR 2	Sebastian Goy, WÄCHTERLIED	20.05 h
--------	------	-----------------------------------	---------



Ins Kino geht man wirklich, um neue Erfahrungen zu machen – und zwar ganz bewusst neue Erfahrungen zu machen. Das heißt, dass ich da ein Publikum habe, das ich auch bis an seine Grenzen fordern und herausfordern kann. Aber ich weiß auch, dass viele das anders sehen. RWF 1980

Im Aufarbeiten der Probleme unterprivilegierter Randgruppen stießen die Künstler eines Tages auf »den alten Menschen«: Wie sich herausgestellt hat, zum Glück und Vorteil der Macher selbst. Es enthebt sie der gefährlichen Beschäftigung mit Homosexuellen, Juden, Kommunisten (echten), Arbeitern, Frauen / Kindern, vielem anderen, das ernst zu nehmen wenig Freude macht im deutschen Kulturbetrieb. RWF 1977

Termine



Mai 2002

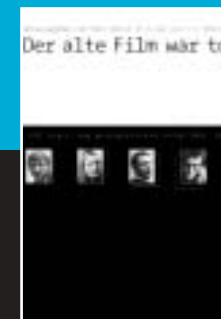
	02.05. MDR 3	Wim Wenders, AM ENDE DER GEWALT	23.10 h
US	04.05. Südwest	Eugène Labiche / Botho Strauß, DAS SPARSCHWEIN	20.15 h
	09.05. MDR 3	Rolf Silber / Rudi Bergmann, ECHTE KERLE	23.00 h
	09.05. BFS	Hilde Lermann, DER VERUNTREUTE HIMMEL	21.45 h
	09.05. West 3	Felix Huby, TATORT: BIENZLE UND DIE FEUERWAND	20.15 h
	09.05. ZDF	Horst Bienek, DIE LETZTE GESCHICHTE VON SCHLOSS KÖNIGSWALD	16.20 h
US	11.05. 3 Sat	Botho Strauß, DER NARR UND SEINE FRAU HEUTE ABEND IN PANGOMEDIA	20.00 h
	13.05. ARD	Felix Huby / Chris Brohm, GROSSSTADTREVIER: DIE STUNDE DER FRAUEN	18.50 h
	18.05. Premiere	Ruth Toma / Detlev Buck: LIEBESLUDER	20.15 h
	19.05. WDR	Susanne Schneider / Dorothee Schön, TATORT: HEILIG BLUT	20.15 h
	23.05. Vox	Wolfram Witt, COMING OUT	00.00 h
	25.05. ZDF	Isolde Sammer, BELLA BLOCK: BLINDE LIEBE	20.15 h
US	25.05. 3 Sat	Shakespeare / Frank-Patrick Steckel, DIE TRAGÖDIE VON HAMLET ...	20.15 h

Juni 2002

	06.06. Pro Sieben	K. Gietinger / D. Wolfesperger / P. Renz, HEIRATE MIR	21.15 h
	12.06. 3 SAT	R. W. Fassbinder, BOLWIESER 2. Teil am 19.06.	22.25 h
	14.06. West 3	Sabine Thiesler, TATORT: INFLAGRANTI	20.20 h
	26.06. ZDF	Gernot Krääh, EVELYN-HAMANN-SPECIAL: WISSEN IST MACHT	20.15 h
	27.06. ARD	Stefan Dähnert, ZEHN WAHNSINNIGE TAGE	20.15 h

Juli 2002

	03.07. Südwest 3	Felix Huby, TATORT: BIENZLE UND DER MORD IM PARK	21.45 h
	10.07. Südwest 3	Felix Huby, TATORT: BIENZLE UND DER TIEFE STURZ	21.45 h
	ab 13.07. ZDF	Wolf Gremm, KALIFORNISCHES QUARTETT (I) weitere Teile wöchentlich	14.00 h
US	14.07. ARD	Felix Huby, TATORT: BIENZLE UND DER SÜSSE TOD zeitgleich in ORF	20.15 h
	17.07. Südwest 3	Felix Huby, TATORT: BIENZLE UND DER ZUCKERBÄCKER	21.45 h
US	17.07. ARD	Sylvia Leuker, HARTE BRÖTCHEN	20.15 h
	24.07. Südwest 3	Felix Huby, TATORT: BIENZLE UND DER MANN IM DUNKELN	21.45 h

David Bordwell, **Visual Style in Cinema**

Vier Kapitel Filmgeschichte

Herausgegeben von Andreas Rost

216 S. Mit über 700 Abb. Br. € 17,-/sFr 30,80. ISBN 3-88661-226-0

Mit diesem Buch erscheint zum ersten Mal eine deutschsprachige Ausgabe der anschaulichen Lehre David Bordwells, die sich gleichermaßen an Fachleute und Laien richtet. Am Beispiel von vier ausgewählten Perioden der Filmgeschichte gibt der berühmte amerikanische Filmprofessor einen Überblick über die Kunst der Filmgestaltung.

H. Prinzler / E. Rentschler (Hrsg.), **Der alte Film war tot**

100 Texte zum westdeutschen Film 1962-1987

576 S. Br. € 20,-/sFr 36,10. ISBN 3-88661-232-5

Die nun als Paperback vorgelegte Ausgabe der erstmals 1987 unter dem Titel *Augenzeugen* erschienenen Anthologie mit 100 Texten deutscher Filmemacher ist eine Bestandsaufnahme des westdeutschen Filmes seit dem Oberhausener Manifest, in dem Opas Kino für tot erklärt wurde. Der deutsche Autorenfilm, der auch international viel beachtet wurde, wird mit den Schlüsseltexten von innen beleuchtet. Ein Muss für jeden Filminteressierten.

Verlag der Autoren

www.verlag-der-autoren.de